



*Eine Tarot-Performance,
die von einem Holzkopf erzählt,
oder die Göttliche Komödie
für die jüngsten Leser.*

*“Wie das? Um zu erfahren, was ein Buch enthält,
müßt Ihr andere Bücher lesen?”*

„Manchmal ist das ganz nützlich.

Oft sprechen die Bücher von anderen Büchern.

Oft ist ein harmloses Buch wie ein Samenkorn,

das in einem gefährlichen Buch aufkeimt,

oder es ist umgekehrt

die süße Frucht einer bitteren Wurzel.“ [...]

„Ja, das ist wahr“, sagte ich bewundernd.

Bisher hatte ich immer gedacht,

die Bücher sprächen nur von den menschlichen

oder göttlichen Dingen,

die sich außerhalb der Bücher befinden.

Nun ging mir plötzlich auf,

dass die Bücher nicht selten

von anderen Büchern sprechen,

ja, dass es mitunter so ist,

als sprächen sie miteinander.

Umberto Eco (1932 - 2016)







I. Nulltes Arkanum – der Narr

*E*inst ging ein Mensch aus seinem Haus
in Mantel Stock und Hut.
Lang ist der Weg,
lang ist der Weg,
der vor ihm auf sich tut.
Er ging und ging geradeaus
und schaute nicht beiseit.
Nicht schlief, nicht trank,
nicht trank, nicht schlief
er gestern, morgen, heut.
Und eines Tags im Morgenraun
stand er im dunklen Wald,
und seit der Zeit,
und seit der Zeit
er für verschwunden galt.
Begegnet ihr ihm irgendwann
an irgendeiner Stell,
dann sagt es uns,
dann sagt es uns,
dann sagt es uns ganz schnell.

Daniil Charms (1905 - 1942)



Le MAT

*E*s war einmal ...

*"Ein Stuck Holz!", werden gleich meine kleinen Leser sagen.
Nein, ihr Kinder, diesmal habt ihr nicht Recht.*

Es war einmal ein wandernder Bajazzo.

*Jahrelang zog er mit seinen einfachen Vorstellungen
von Stadt zu Stadt
und unterhielt das Publikum
mit Akrobatik,
Kartentricks
und
Tarot-Wahrsagerei.*



*Aber die Zeit verging,
er wurde langsam alt,
und alle hatten genug von ihm
und seinem mageren Repertoire.*

*Nach und nach wurden seine Seiltänze,
Witze und Kartentricks
für das Publikum langweilig.*

Was sollte er tun?

*Jetzt galt es,
sich ein solches Zirkusstück einfallen zu lassen,
das alle Zuschauer
überraschen würde!*



*“Was bin ich für ein Holzkopf!”,
rief er aus.*

“Ich werde eine beispiellose Tarot-Performance arrangieren!

Niemand hat so etwas je gesehen!

Ich werde ...

... mit dem Zwölften Arkanum beginnen! ...

Ich werde mich vor den Leuten am Bein aufhängen ...

... und die Leute werden entsetzt schreien:

“Nein! Nein! Nein!”

Und da ...

*... da werde ich mich geschickt winden
und aus der höllischen Falle herauskommen!*

Das wird ein Wunder sein!”

XII



Le PENDU

Gesagt, getan.

*Und er ging in einen dunklen Wald,
um seinen neuen Trick
in völliger Geheimhaltung von den Konkurrenten
zu proben.*



*Der arme, alte Narr
gab sich große Mühe,
seinen Knoten genau wie auf dem Bild zu binden.*

Und es gelang ihm!

Er war allein in dem Wald, und niemand hielt ihn auf!



*Genau wie geplant
hing er sich mit seinem Bein an einem Ast auf,
aber er war nicht mehr so geschickt
wie in seiner Jugend!
Eine Weile baumelte er in der Schlinge ...
... schrie verzweifelt um Hilfe ...
... aber wer könnte ihm in diesem Wald helfen?*

*Immer enger, leise, leise,
Ziehen sich die Lebenskreise,
Schwindet hin, was prahlt und prunkt,
Schwindet Hoffen, Hassen, Lieben,
Und ist nichts in Sicht geblieben
Als der letzte dunkle Punkt.*

Theodor Fontane (1819-1898)

Also starb er.

*Lieber Leser,
trockne Deine Tränen, es gibt noch Hoffnung!*



II. Dreizehntes Arkanum – der Tod

*Der Tod ist groß.
Wir sind die Seinen
lachenden Munds.
Wenn wir uns mitten im Leben meinen,
wagt er zu weinen
mitten in uns.*

Rainer Maria Rilke (1875-1926)

XIII LA MORT



*Lieber Leser, stell Dir vor,
dass sich im selben dunklen Wald
ein Dichter mittleren Alters verirrte.*

Wie war er verzweifelt!



*Genau wie der verstorbene Bajazzo
schrie und betete er laut,
und wiederum gab es keinen einzigen Menschen
in diesem Wald,
der ihn hören konnte.*



Aber der Dichter hatte mehr Glück.

*Als er bereits völlig entkräftet
und auf den Tod vorbereitet war,
sah er einen blauen Schleier vor sich ...*

Was ist das? ...

Wer ist das? ...

Seine Gebete wurden ganz oben erhört!

*Seine Freundin,
die kürzlich in den höchsten Himmel umgezogen war,
schickte ihm einen Führer in den Wald.
Übrigens einen Dichter der Antike – wie aufmerksam von ihr!*

*Sie beobachtete ihr Treffen von oben
wie vom Balkon in einem Theater.*

*"Oh Du blauhaariges Mädchen,
danke für deine Barmherzigkeit!",
freute sich der dankbare Dichter.*

*Das Mädchen mit den blauen Haaren?
Genau. Er war doch ein Dichter.*



*U*nd was jetzt?

Das ist doch ein beispielloses Ereignis!

*Zwei Dichter trafen sich im Wald,
der eine lebte, der andere war schon lange tot.*

Wo könnten sie wohl hingehen?

In die Hölle natürlich!



Das wird ein Abenteuer!

*Die Dichter wurden bequem mit Booten
über den Styx transportiert.*



*U*nd schon bald
sausten die gequälten Seelen
durch die Luft
an ihnen vorbei.



*E*ntspannt und ohne Eile
gingen der Dichter und sein Gefährte
durch die Hölle,
schließlich gab es dort so viel zu sehen!

Hier, zum Beispiel,
sehen sie
die Häresiarchen in ihren Feuergräbern brennen.



*U*nd dort
sehen sie die Tyrannen
im Meer von Blut.



*U*nd noch weiter
schritten sie durch den höllischen Wald,
wo die infernaln Harpyien
auf den Bäumen leben.

Was soll dieser Horror?!

Welche Verbrechen werden hier bestraft?



*"Brich den Zweig ab, und dann weißt du es",
schlug der Führer dem Dichter freundlich vor.*

Oder hat er ihm das nicht gesagt?

*Dann ist es einfach passiert:
Der Dichter brach in Gedanken versunken einen Ast
vom nächsten Baum ab,
und der Baum schrie gleich auf,
weinte bitterlich
und beklagte sich lange
über sein unglückliches Schicksal!*

*Aus dem Ast floss echtes Blut über die Hände des Dichters!
Und die Harpyien, entzückt vom frischen Blut,
strömten zu ihm, um es begierig abzulecken!*

Was für eine Komödie!



*So erfuhr der Dichter,
dass die Seelen von Selbstmördern
in diesem teuflischen Wald hausen.
Einst waren sie Menschen,
jetzt sind sie Bäume,
und die unersättlichen Harpyien
fressen ihre Blätter,
nagen an ihren Rinden
und verursachen ihnen endloses Leid.*

*"Nein! Nein! Nein!",
rufen die unglücklichen Seelen
den Harpyien zu.*

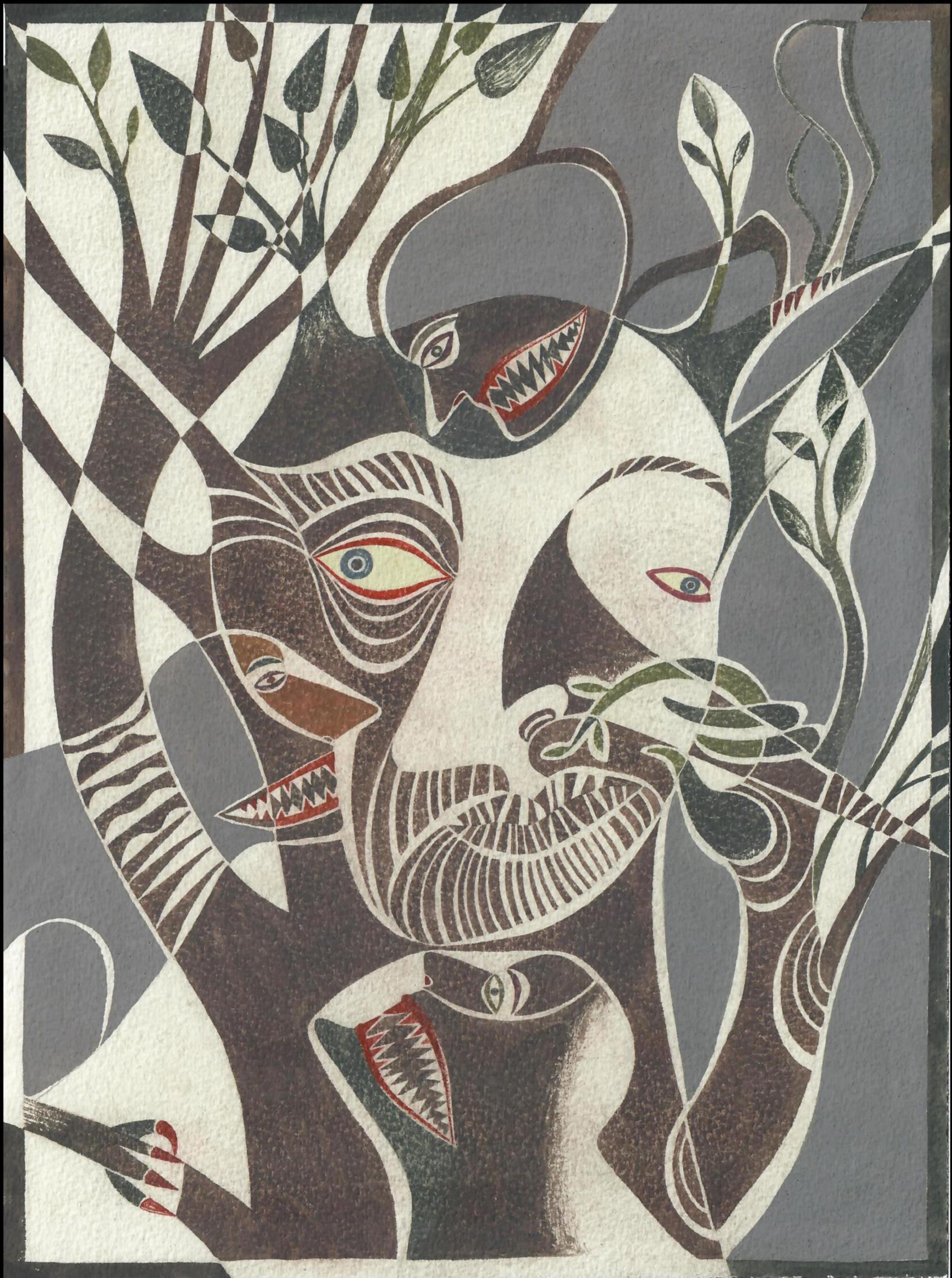
Aber das erhöht nur ihren Appetit.



*U*nd so geschah es,
dass die Seele des Bajazzos
nach seinem dummen Tod im irdischen Wald
hier erwachte!
Er sah sich um und dachte entsetzt
„Ich glaub', ich steh' im Wald ...“

Aber sicher!
Wer sich mit tödlichem Ausgang am Ast erhängt,
landet direkt an diesen Ort,
um über sein Verhalten für immer zu reflektieren.
Das sind die Regeln!

Der Bajazzo lauschte den Schreien seiner Nachbarn
und wurde völlig depressiv.
Ja wirklich.
Wofür wird er hier bestraft?
Sein Tod war doch nur ein Arbeitsunfall!



*U*nd dann sah er den Dichter ...

*Der Dichter ging mit blutigen Händen durch den Wald,
und die glücklichen Harpyien
bauten ihr Nest auf seinem Kopf.
Der Dichter machte einen sehr positiven Eindruck auf sie.*

*"Das ist Dein Lorbeerkranz",
riefen sie ihm zu.
„Bleib bei uns!
Wir haben viele Künstler und Dichter hier!
Es wird dir bestimmt gefallen!"*



*Dann brach eine der Harpyien
einen Ast vom Baum des Bajazzos ab
und steckte auch ihn in das Nest auf dem Dichterkopf.*

Achtung!

*Hier ist er, der Wendepunkt, denn
die ganze Seele des Bajazzos floss in diesen Zweig!*

*Wie konnte das passieren?
Wahrscheinlich, weil er wirklich bei der Arbeit gestorben war
und daher kein gesetzmäßiges Recht hatte,
für immer im Wald der Selbstmörder Wurzeln zu schlagen.*

Ordnung muss sein!

*So begleitete der Zweig den Dichter
auf seinem weiteren höllischen Weg
bis ...*



III. Sechstes Arkanum – die Liebenden

*... Liebe ist die Kraft, die die Sonne bewegt
und alle anderen Sterne.*

Dante Alighieri (1265 -1321)

VI



L'AMOVREUX

*... bis sie alle zur Endstation ihrer Marschroute ankamen –
den blauen Himmel.*

*Ja, manchmal geht das Weg nach ganz oben
nur durch die Hölle und nicht anders.*

*Dort traf der Dichter seine barmherzliche Patronin,
das Mädchen mit blauen Haaren.*

Sein Begleiter ließ die beiden allein.

*Der Amor, über den der Dichter
so respektvoll in seinem „Neuen Leben“ schrieb,
feuerte seinen Pfeil auf ihn ab,
aber er blieb im Nest der Harpyie stecken.*

*Hat er dabei den Zweig des Bajazzos ins Herzblatt getroffen?
Mag sein.*

*Jedenfalls bekam das Blatt eine so auffällig grüne Farbe,
dass das blauhaarige Mädchen es bewunderte.*

*Jetzt kam aber für den Dichter die Zeit,
nach Hause zurückzukehren.*



Fazit: Es war super in der Hölle!

*Und es war auch toll,
das Mädchen mit den blauen Haaren
im Himmel wiederzusehen!*

*Und vom Himmel auf die Erde zurückzukehren
war ganz wunderbar!*

*Was für ein Stoff für eine Komödie!
Was für ein Ehrenkranz auf dem Kopf!*

*Wie viele Blätter dieses Kranzes
hat der Dichter auf dem Weg zu seinem Schreibtisch verloren?
Wer weiß.*

*Entscheidend ist für uns, dass sich am Waldrand
das Herzblatt des Bajazzo-Zweiges ablöste.*



Was als Nächstes geschah?

*Der Dichter schrieb seine Reiseindrücke fleißig nieder
und hielt auch die Geschichte des höllischen Baums
detailreich fest.*

*Unser Bajazzo wurde in seinem Werk nicht erwähnt,
aber das ist nicht verwunderlich.*

Schließlich hat ihn der Dichter nicht einmal bemerkt.

*Das verlorene Blatt gab einen Spross,
und viele Jahre später ... wuchs ein Baum daraus.*

Schon wieder ein Baum?!
Ja! Und wir alle haben von ihm gehört!

*Ein Blatt aus sommerlichen Tagen,
Ich nahm es so beim Wandern mit,
Auf daß es einst mir könne sagen,
Wie laut die Nachtigall geschlagen,
Wie grün der Wald, den ich durchschrit.*

Theodor Storm (1817 - 1888)



IV. Bube der Soldi

*„Schreibe“, sprach jene Stimme,
und der Prophet antwortete:*

„Für wen?“

Die Stimme sprach:

„Für die Toten, für die, die du in der Vorwelt geliebt hast.“

Der Prophet fragte:

„Werden sie mich lesen?“

Die Stimme antwortete:

„Ja, denn sie kommen wieder zurück als Nachwelt.“

Sören Kirkegard (1813 – 1855)



Hier ist der zukünftige Baum noch recht klein.



*Und hier ist er schon ganz ordentlich groß,
nicht wahr?*



*Als dieser Baum gefällt wurde,
wurde aus einem Stück Holz
eine Puppe geschnitzt.*



Und auf diesem Bild ist die Puppe schon fertig.



*Schau mal, lieber Leser,
allem anderen auf der Welt
zieht die Puppe das Wandertheater vor.*

Das ist ihr Karma.



*U*nd hier? Déjà-vu, oder?
Erneut hängt jemand an einem Ast!



*D*och das Mädchen mit den blauen Haaren,
das die Puppe schon als grünes Herzblatt gemocht hatte
und im Jenseits sonst nur Müßiggang pflegte,
half der Puppe immer wieder
aus allen misslichen Situationen
bis ...



V. Bube der Herzblätter

*... bis aus der **P**uppe wieder ein Bub wurde,
wie schon allseits bekannt.*



*W*iedergeburt.

*Wer nicht will, wird nicht zunichte,
kehrt beständig wieder heim.
Frisch herauf zum alten Lichte
dringt der neue Lebenskeim.*

*Keiner fürchte zu versinken,
Der ins tiefe Dunkel fährt;
Tausend Möglichkeiten winken
dem, der gerne wiederkehrt.*

*Dennoch seh' ich dich erbeben,
eh du in die Urne langst.
Weil dir bange vor dem Leben,
hast du vor dem Tode Angst.*

Wilhelm Busch (1832 – 1908)



*Lieber Leser,
abschließend einige fakultative Kontrollfragen
zum Lesestoff.*

*1. Hast Du auch gedacht,
dass sprechende Puppen
aus einem anderen Holz geschnitzt sind?*

*2. Willst Du irgendwann auch zur Hölle gehen?
Welche Abteilung wird Dich dort besonders interessieren?*

3. Mit welchen Ästen willst Du bekränzt sein?

Denk darüber nach.

